

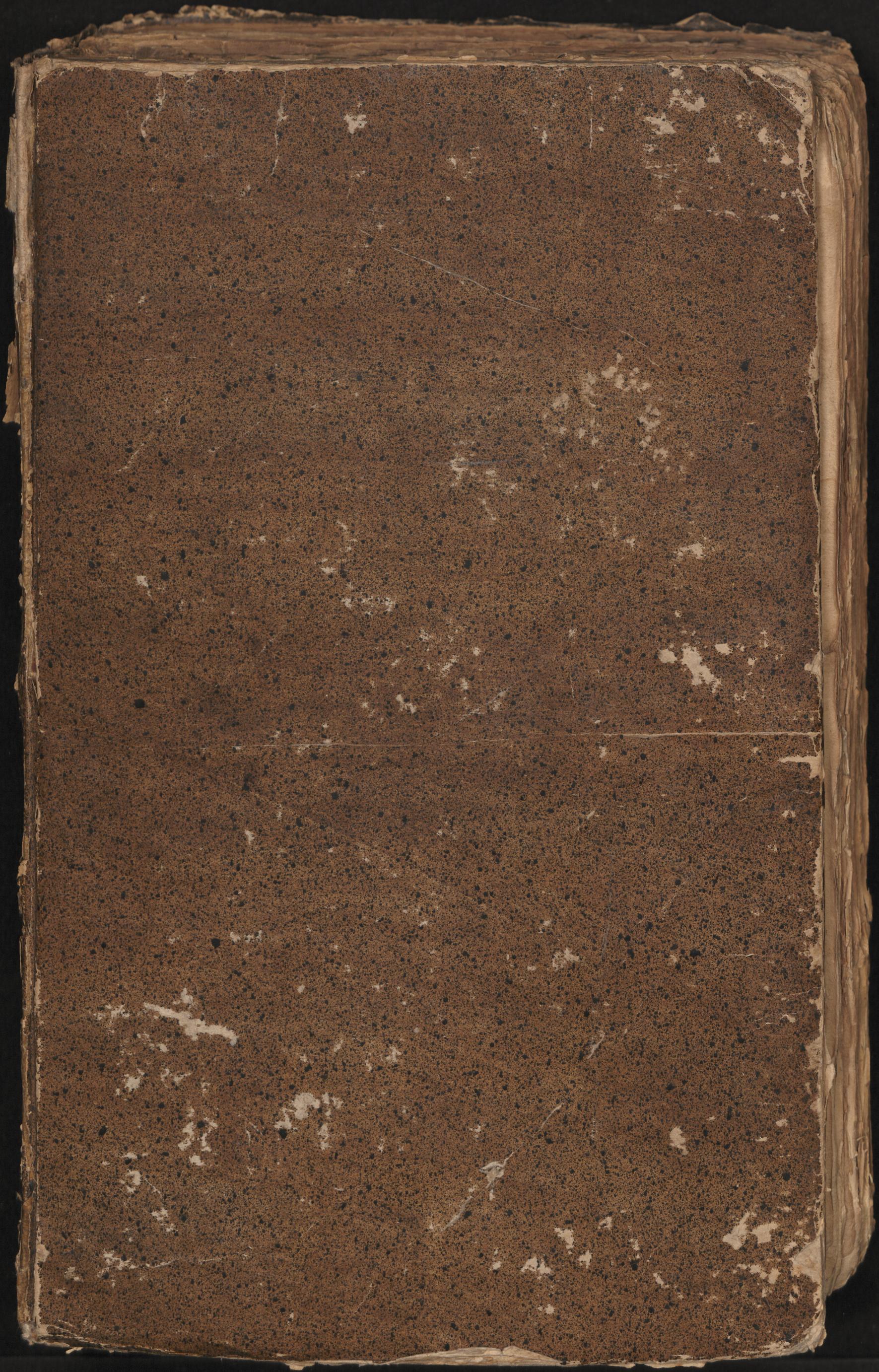
Von Gottes gnaden Wir Gustaff Adolph/ Hertzog zu Mecklenburg ... Fugen allen und jeden Unsern Ambtleuten und Verwaltern ... Pfandes-Einhabern ... hiemit gnädigst zuwissen ... daß zu beybehaltung der Mannschafft ... zur defension des Reichs und des Creyses zugebrauchen haben möge/ die frembde Werbungen verhindert und abgestellet werden solten ... : geschehen in Unser Residentz Güstrow/ den 3. Martii. Anno 1684

[S.l.], 1684

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn769492304>

Druck Freier  Zugang





< 5811 >
MK - 4063 (1)
~~AK - 02. (1.)~~

1684

65/49

Ex
Bibliotheca
Academica
Rostockiensis



137
In Gottes Namen Wir
Kustaff Adolph/ Herzog zu Mecklen-
burg/ Fürst zu Wenden/ Schwerin und Ra-
geburg/ auch Erff zu Schwerin/ der Lande
Rostock und Stargard Herr.

Wir allen und jeden Unsern Ambtleuten und Verwaltern/ denen von der Ritterschafft/ Bür-
germeistern/ Riechern und Räten in den Städten/ Pflandes. Einhabern und Pensionarien/ und sonst jedermännig-
lichen Unsern unterthanen ins gemein/ negst gebührendem zuentbieten/ hiermit gnädigt zuwissen/ Ob wol in verschiedenen
dieses löblichen Nieder. Sächsischen Creyses Abschieden nicht allein; sondern auch in den allgemeinen Reichs Sat-
zungen/ heilsamlich versehen/ daß zu beybehaltung der Mannschafft/ und damit man sich der selben zur Zeit der Noth zur defen-
sion des Reichs und des Creyses zugebrauchen haben möge/ die fremde Werbungen verhindert und abgestellt werden solten/
Wir auch zu solchem ende unterschiedliche Interdicta und verbote hievor in Unserm Lande ergehen lassen. So bezeuget doch die
Tägliche erfahrung/ daß denselben fast wenig nachgelebet/ sondern hin und wieder/ bevorab in Unserm Herzogthum und Lan-
den/ fremde Werbungen angestellet werden. Alldieweil aber solches so wol zu verringrung des Reichs und Creyses Ararices
und Reputation, auch zu abbruch des von Unsern unterthanen Uns gebührenden gehorsamths gereicht/ als es bey gegenwärtigen im
Reich und auff dessen Grenzen überall gar sorg- und gefährlichen Coniuncturen an sich höchstnachsichtlich/ und keines weges zuge-
hen. Als haben Wir für nötig erachtet/ alle fremde Werbungen in Unserm Herzogthumb/ Gebiet und Landen/ durch anschlü-
gung dieses Unsers öffentlichen Edicts abermahl ernstlich verboten zu lassen.

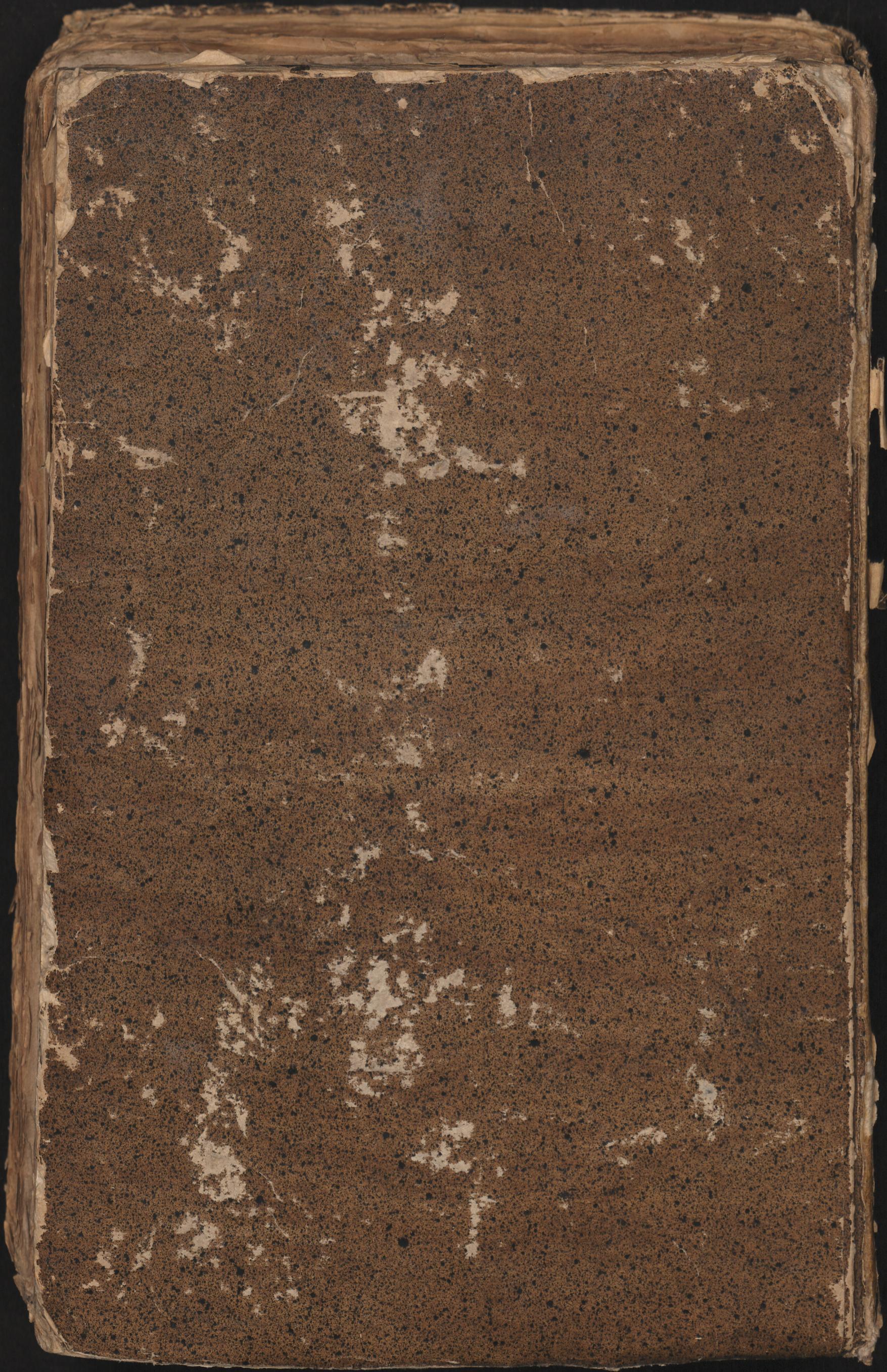
Defehlen demnach allen und jeden/ wie obstehet/ daß Sie! bey vermeidung der Confiscation aller Lehn/ und deren anwar-
tung/ auch verlust Haab und Güter/ beweglicher und unbeweglicher/ Freyheiten/ Privilegien, Zunft- und Stadt- Gerechtigkeiten/
auch sonst/ nach gelegenheit des Verbredens und der Persohnen/ Unserer ernstlichen Ungnade und schweren Straffe/ auff die Werber
fleißige Aufsicht haben/ dieselbe/ wer sie auch seind/ oder unter was Rätinen/ Schēn/ oder Vorwand sie sich anfinden möchten/
keines weges bey Jhnen dulden/ viel weniger beherbergen/ hausen und hagen/ oder Jhnen einigen Unterschleiff verfahren/ und die Wer-
bung zulassen/ sondern solches alles nachheusserstem vermögen/ mittels andeut- und augemuth- führung dieses Unsers ernstlichen Zer-
botts/ hindern/ verhüten/ und vermehren/ und Sie davon abhalten sollen/ Inmassen Wir dann so wol die Werber/ als die sich werben
lassen/ auch nach befürdung/ wo sie nach Publicirung dieses in Unserm Gebiet- und Landen betreten werden/ anhalten/ und zu gebürnder
ernsten/ auch nach schuldiz/ und bey vermehdung obgesetzter Straffe/ gehalten seyn/ alles was Jhnen von fremden Werbun-
gen in Unserm Herzogthumb Gebiet/ und Landen vorkommen werde/ Uns so fort zu entdecken/ wie dann auch keiner von Unsern unter-
thanen/ vom höchsten bis zum niedrigsten/ in der gleichen fremde Kriegesbesallung oder Werbung/ sie mögen seyn zu Noth oder
Hueß/ ohne Unser sonderbare- Erlaubniß und Bewilligung sich eulassen/ noch seinen Kindern/ Verwandten/ Dienern Knechten und
Jungen solches gestatten/ weniger denselben mit Pieren/ Gewer/ Geld oder andern Verrechtschaften einige Beforderung/ Hülf
oder Zorschub leisten/ sondern vielmehr dieselbe davon ernstlich abmahnen und verwarnen soll/ so lieb Jhnen ist/ obgesetzte Straffe
zu vermeiden.

Wann auch ein Knecht oder Junge/ so sich auff Unser Aendter einem oder bey Unsern Lehnteuten/ oder andern Unsern unter-
thanen in dienst en auffhält/ er sey gleich Unser angebohrner unterthan/ oder ein fremder/ wieder obangedeute verwarn- und Ab-
mahnung in Werbung oder fremde Kriegs Dienste vorfesslich sich begeben/ und seines Heern Diensten zu entretten muthwilliger weise
unterstehen würde/ soll derselbe seines sonst verdienten Lohns dadurch sich verlustig gemacher/ und imgeringsten nicht zu genießten haben.
Das meinen Wir ernstlich/ und hat sich ein jeder darnach zu richten/ und für die angedrohte straff zu hüten. Ubrkündlich haben Wir
dieses Patens mit Unserm Fürstl. Inseigel besärcken lassen so gesehehen in Unser Residentz Günstow/ denz. Martij. Anno 1684.





W





Din Wolles Quiden Wir Kustaff Adolph/ Herzog zu Westlen- burg/ Fürst zu Wenden/ Schwerin und Ra- geburg/ auch Graf zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herr.

DUgen allen und jeden Unseren Ambtleuten und Verwaltern/ denen von der Ritterschafft/ Bür-
germeistern/ Riechtern und Rähnen in den Städten/ Pflandes. Einhabern und Pensionarien/ und sonst jedermännig-
lichen Unsern unterthanen ins gemein/ neigt gebührendem zuentbieten/ hienit gnädigt zuwissen/ Ob wol in verschiednenen
dieses Löblichen Nieder. Sächsischen Creyses Abschieden nicht allein; sondern auch in den allgemeinen Reichs Sat-
zungen/ heilsamlich versehen/ daß zu beybehaltung der Mannschafft/ und damit man sich der selben zur Zeit der Noth zur defen-
sion des Reichs und des Creyses zugebrauchen haben möge/ die fremde Werbungen verhindert und abgestellt werden solten/
Wir auch zu solchem ende unterschiedliche Interdicta und verbotte hiebeyvor in Unserm Lande ergehen lassen. So bezeugt doch die
Tägliche erfahrung/ daß denselben fast wenig nachgelobet/ sondern hin und wider/ bevorab in Unserm Herzogthum und Lan-
den/ fremde Werbungen angestellet werden. Aldieweil aber solches so wol zu verringrung des Reichs und Creyses Aurorices
und Reputation, auch zu abbruch des von Unsern unterthanen Uns gebührenden gehorsamths gereicht/ als es bey gegenwärtigen im
Reich und auff dessen Grenzen überall gar sorg- und gefährlichen Coniuncturen an sich höchstnachsichlig/ und keines weges zuzu-
geben. Als haben Wir für nötig erachtet/ alle fremde Werbungen in Unsern Herzogthumb/ Gebiet und Landen/ durch anschlag-
ung dieses Unseres öffentlichen Edicts abermahls ernstlich verboten zu lassen.

Defehen demnach allen und jeden/ wie obstehet/ das Sie/ bey vermeidung der Confiscation aller Lehn/ und deren anwar-
tung/ auch verlust Haab und Güter/ beweglicher und unbeweglicher/ Freyheiten/ Privilegien, Zunft- und Stade- Gerechtigkeiten/
auch sonst/ nach gelegenheit des Berbrechens und der Persohnen/ Unserer ernstlichen Ungnade und schweren Straffe/ auff die Werber
fleissige Aufsicht haben/ dieselbe/ wer sie auch seind/ oder unter was Nahmen/ Schein/ oder Zorwand sie sich anfinden möchten/
keines weges bey Ihnen dulden/ viel weniger beherbergen/ hausen und hagen/ oder Ihnen einrigen Unterschleiff verschaffen/ und die Wer-
bung zulassen/ sondern solches alles nachheusserem vermögen/ mittels andeut- und zugemuth- führung dieses Unseres ernstlichen Ber-
botts/ hindern/ verhüten/ und verwehren/ und Sie davon abhalten sollen/ Inmassen Wir dann so wol die Werber/ als die sich werden
lassen/ auch nach befindung/ Leibes Straffe ziehen lassen wollen. So soll auch ein jeder Unser angehörigen/ ohne unterscheid/
er sey Adel oder Unadel schuldig/ und bey verwendung obgesetzter Straffe/ gehalten seyn/ alles was Ihnen von fremden Werbun-
gen in Unsern Herzogthumb Gebiet/ und Landen vorkommen werde/ Uns so fort zuendecken/ wie dann auch keiner von Unsern unter-
thanen/ vom höchsten bis zum niedrigsten/ in der gleichen fremde Kriegesbesallung oder Werbung/ sie mögen seyn zu Noth oder
Gueß/ ohne Unser sonderbare Erlaubnis und Bewilligung sich einzulassen/ noch seinen Kindern/ Verwandten/ Dienern Knechten und
Jungen solches gestatten/ weniger demselben mit Pferden/ Gewehr/ Geld oder andern Vereitschafften einige Beforderung/ Hülf
oder Zorrschub leisten/ sondern vielmehr dieselbe davon ernstlich abmahnen und verwarnen soll/ so lieb Ihnen ist/ obgesetzte Straffe
zu vermeiden.

Wann auch ein Knecht oder Junge/ so sich auff Unser Zerbter einen oder bey Unsern Lehnleuten/ oder andern Unsern unter-
thanen in dienstlichen auffhält/ er sey gleich Unser angebohrner unterthan/ oder einfremder/ wieder obangedeute verwarn- und ab-
mahnung in Werbung oder fremde Kriegs Dienste vorsetzlich sich begeben/ und seines Herrn Diensten zu entreisen mutzwilliger weise
unterstehen würde/ soll der selbe seines sonst verdienten Lobns dadurch sich verlustig gemacht/ und imgeringsten nicht zu genießen haben.
Das meinen Wir ernstlich/ und hat sich ein jeder darnach zu richten/ und für die angedrohte straff zu hüten. Ubrfündlich haben Wir
dieses patent mit Unserm Fürstl. Inseigel bestärcken lassen so geschehen in Unser Residentz Güstrow/ denz. Martij. Anno 1684

